

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

117 (20.5.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 117.

Montag den 20. Mai 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 20. Mai. Die Königin von Schweden ist gestern abend 8,28 Uhr von München kommend, hier eingetroffen.

☒ Karlsruhe, 19. Mai. (Flugtage.) Die bad. Residenz steht in diesen Tagen im Zeichen der Aviatik. Aus Anlaß des oberh. Zuverlässigkeitsflugs fanden am Samstag nachmittag bei sehr günstigem Wetter Schauflüge statt, an welchem sich Schirmmeister mit seinem Zweibecker und Schwandt mit seinem Geradeemdeder beteiligten. Es wurden eine Reihe wohlgefügter Flüge, u. a. auch mit Passagieren ausgeführt, wobei besonders Schwandt beträchtliche Höhen erreichte. — Am Sonntag früh trafen sodann, von Frankfurt kommend, zum oberh. Zuverlässigkeitsflug hier ein und zwar Hirth auf seiner prächtigen Taube um 5,50 Uhr, Leutnant Mahke auf seinem Doppeldecker um 6,15 Uhr, kurz vor ihm Rittmeister Graf Wolffstehl auf seinem Doppeldecker um 6,13 und als zweiter, knapp 15 Minuten nach Hirth, nämlich 6,04 Uhr, Oberleutnant Barends. Die Landung erfolgte glatt. Am Nachmittag des Sonntag wurden sodann unter ungeheuerem Zustrom des Publikums die Schauflüge fortgesetzt, gleichfalls von herrlichem windstillem Wetter begünstigt. Der Zustrom des Publikums war so außerordentlich, auch von außerhalb, daß der Platz und seine Umgebung dicht besetzt war. Schirmmeister und Schwandt führten abermals prächtige Flüge aus, die vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden. U. a. wurden über ein halbes Duzend Passagierflüge ausgeführt.

* Baden-Dos, 20. Mai. Die „Schwaben“ hat mit 12 Passagieren an Bord unter Führung von Diplom-Ing. Dürr um 6,36 Uhr die Fahrt nach Freiburg angetreten; sie flog hinter den von Karlsruhe kommenden Fliegern drein. Die Ankunft in Freiburg soll um 7 1/2 Uhr erfolgen.

☛ Rehl, 19. Mai. In Anwesenheit der bürgerl. und militärischen Behörden fand letzte Woche die Grundsteinlegung der neuen kath. Kirche statt.

☒ Freiburg, 19. Mai. (Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.) Am 2. Verhandlungstag, Samstag, gab Sachverständiger Fuchs eine Darstellung der Entgleisung. Nach seinen Ausführungen beträgt der Entgleisungsweg 126 Meter. Die Geschwindigkeit bei der Einfahrt in die Station war 115 km. Die Entgleisung hat in dem Herzstück der Weiche ihren Anfang genommen. Der Tender sprang zuerst aus dem Gleise und veranlaßte dann die Entgleisung des übrigen Zuges. — Zeuge Oberbetriebsinspektor Seyfried hat die Angeklagten nach dem Unglück vernommen. Der Lokomotivführer Platten war dabei ziemlich zurückhaltend und sagte, er habe gebremst, aber die Bremse habe nicht gewirkt. Auch der Heizer Männle sagte aus, daß die Fahrt vorschriftsmäßig verlaufen sei. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gab sodann der Angeklagte Männle zu, daß seine Angaben unwahr seien; Platten habe ihm gesagt, er solle diese Aussagen machen. Es kommt sodann das Vorleben Plattens zur Sprache, der als Sohn eines Landwirts die Volksschule in Griesheim besucht und dann das Schmiedehandwerk erlernt hatte. Wegen kleiner Verfehlungen im Dienst zog er sich zahlreiche Disziplinarstrafen zu und wurde eine Zeitlang aus dem Streckendienst zurückgezogen, später aber wieder eingestellt. Die Verhandlung dreht sich dann im folgenden über die Dienstzeiten Plattens und eine Reihe von Zeugenaussagen gehen dahin, daß Platten am Morgen des Unglückstages übermüdet und schlaftrunken ausgesehen habe. Aus der Zeugen- einvernahme geht weiter hervor, daß ein übermäßiger Alkoholgenuß bei Platten nicht zu konstatieren war. Sodann wurde über die Bremsprobe verhandelt, die jeweils vorgenommen wird, bevor ein Zug abgeht. Dem

Angeklagten Platten wird vorgeworfen, bei dieser Probe nicht aufgepaßt zu haben. Platten erwiderte darauf, daß seinerseits eine Nachlässigkeit bei Vornahme der Probe nicht vorliegen habe. Die Verhandlung wurde sodann auf Montag vertagt.

☒ Konstanz, 19. Mai. Als 3 Konstanzer Techniker vom Waldhaus Jakob nach Konstanz fuhren, kam das Boot in ein Gewell, worauf 2 Insassen heraussprangen, um das Ufer zu erreichen. Der dritte der Insassen, der 18jährige stud. ing. S. Wider aus Dorhan bei Stuttgart wurde durch das umgekippte Boot unter Wasser gedrungen. Da er des Schwimmens unkundig war, fand er den Tod durch Ertrinken.

Deutsches Reich.

* Stettin, 19. Mai. Heute vormittag entwich aus dem Gerichtsgefängnis der kürzlich aus Amerika übergeführte Raubmörder Ehrke, nachdem er einem Gefängniswärter den Säbel entrisen und ihn damit niedergeschlagen hatte. Der Gefängniswärter schlug Alarm und es entspann sich unter Beteiligung zahlreicher Polizisten und einer großen Menschenmenge eine wilde Jagd hinter dem Mörder, der sich auf das Dach eines Hauses flüchtete. Es gelang, den Flüchtling zu ergreifen und gefesselt ins Gerichtsgefängnis zurückzubringen.

* Schweidnitz, 20. Mai. Bei einer Berdigung in dem Gebirgsdörfchen Rudolfswaldau mußte der Trauerzug eine hölzerne Brücke passieren, die über einen Bach führte. Die Brücke brach zusammen und mehr als 50 Personen stürzten ziemlich tief hinab. Es gab zahlreiche Verwundete.

* Homburg v. d. S., 19. Mai. Der 24 Jahre alte Weißbinder Becker kam heute früh bei Anstreicherarbeiten im Elektrizitätswerk zu Oberursel der elektrischen Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Frankreich.

* Paris, 18. Mai. Auf der Nordbahn soll sich bei Pont Marcandet ein folgen-

Feuilleton.

20)

Lore.

Roman von H. Stephan.

(Fortsetzung.)

Klaus von Uerten befand sich seit jenem Abend bei der Amtsgerichtsrätin in einer geradezu jammervollen Stimmung. Seine dienstliche Tätigkeit, die ihn sonst immer wohl-tätig abgelenkt hatte, war ihm jetzt langweilig und lästig. Die sentimentaln Ergüsse des neuerlohten Kollegen Lachmann fand er abgeschmackt, und die neckenden Anspielungen des Amtsgerichtsrats, die sich natürlich auf Hete Kackel bezogen, ärgerten ihn dermaßen, daß er oft kaum imstande war, eine grobe Abfertigung zu unterdrücken.

Er dachte ernstlich daran, sich Urlaub geben zu lassen, und irgendwo, möglichst weit von hier, die ganze Geschichte zu vergessen, denn seine Nerven waren total herunter, das merkte er schon daran, daß er, der Schlaflosigkeit bisher nur dem Namen nach gekannt hatte, jetzt des öfteren von diesem Uebel heimgesucht wurde.

Er meinte dann in dem einsamen Schloß allerhand seltsame Geräusche zu hören —

Knacken und Knistern und Rauschen von seidenen Frauenkleidern — die geheimnisvolle Gräfin stieg aus dem Rahmen und sah ihn an mit Lore's blauen Rätselaugen — so vorwurfsvoll, so voll bitterer Anklagen, daß er stöhnend den Kopf in die Kissen drückte. — Heute war es ein Wetter, das selbst fröhliche Gemüter hätte verstimmen können.

Von früh an lag ein dichter Dunstschleier über dem Himmel, blaueschwarze Wolken jagten darüber hin, von einem schneidenden Ostwind getrieben, der durch alle Türripen piff und jeden, der nicht unbedingt draußen zu tun hatte, auf dem schnellsten Weg den heimischen Penaten zutrieb.

Dazu ging noch von Zeit zu Zeit ein kräftiger Graupenschauer herunter, so gerade die angenehmste Mischung von Schnee und Regen, die das Trottoir zu einer Schlittenbahn macht und die Dämme zu unergründlichen Sümpfen, die nur der Kundige wagen darf zu überschreiten.

Klaus hatte eigentlich die Absicht gehabt, in den Schwarzen Adler zu gehen, zog es aber unter diesen Umständen vor, zu Haus zu bleiben. Indes auch hier war es keineswegs gemütlich, denn durch das breite Fenster, an dem sein Schreibtisch stand, blies der Wind unbarmherzig, und der altertümliche Kamin

im Zimmer wirkte zwar sehr dekorativ, war aber als Wärmespender nicht allzu hoch zu veranschlagen.

So blieb ihm schließlich nichts übrig, als sich zu verhältnismäßig früher Stunde zu Bett zu begeben.

Er hörte den Nachtwächter zehn Uhr und dann, schon halb im Einschlafen, elf Uhr abblasen, als er plötzlich wieder emporfuhr.

War das nicht ein Ruf — ein Hilferuf? Da — jetzt wieder — und ein Lärmen und Stampfen unter ihm, als ob zwei Menschen miteinander rangen.

Giligt fuhr er in die Kleider und griff nach dem großen Armeerevolver, der über seinem Bett hing. Er war zwar ungeladen, aber immerhin doch eine nicht zu unterschätzende Waffe.

Dann stürmte er die Treppe hinab.

Die Türe zum Parterre stand auf — als er hinein wollte, prallte er fast mit einem großen, dunkelbärtigen Menschen zusammen, der bei seinem Anblick einen häßlichen Fluch ausstieß und schnell mit der Hand in die Tasche fuhr.

Hinter ihm drein leuchtete der Kastellan. „Halten Sie ihn, halten Sie ihn, Herr Affessor — den Einbrecher — den Räuber —“

schwerer Zusammenstoß ereignet haben. Wie es heißt, sind mehrere Passagiere getötet worden.

* Paris, 18. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück bei Pont Marcadet werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Ein um 9¹/₂ Uhr abends nach Pontoise abgehender Vorortszug stieß ungefähr 1 Kilometer vom Nordbahnhof entfernt mit einem aus Montfoult kommenden Zug zusammen, der ihm in die Flanke fuhr. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig; die Lokomotive des Montfoulter Zuges bohrte sich in einen Wagen dritter Klasse ein, wobei zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden. Mehrere Waggons des nach Pontoise fahrenden Zuges wurde vollständig zertrümmert. Man zählt gegenwärtig 8 Tote und etwa 60 Verletzte. Die Pariser Feuerwehrlöcher erschienen sofort an der Unglücksstätte. Der Zusammenstoß soll durch falsche Weichenstellung verursacht worden sein. Während der zur Zeit noch andauernden Aufräumungsarbeiten ist der Verkehr auf den verschiedenen Linien der Nordbahn einstweilen eingestellt.

* Paris, 19. Mai. Ueber das Eisenbahnunglück bei Pont Marcadet wird amtlich bekanntgegeben: Drei Wagen des Zuges 31 wurden von der Lokomotive des Zuges 434 zermaulmt. Von den Reisenden in diesen Wagen wurden 11, darunter 3 Militärpersonen getötet und 39 verwundet.

* Cherbourg, 20. Mai. Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Nordd. Lloyd, der sich auf der Fahrt von New York befindet, meldet, daß seine Ankunft in Cherbourg eine beträchtliche Verzögerung erleiden werde, da er unterwegs Schiffbrüchige eines noch unbekanntes Dampfers aufnehmen mußte.

Schweden.

* Stockholm, 20. Mai. In aller Stille und ohne jedes Gepränge hat gestern nachmittag die Beerdigung Strindbergs stattgefunden. Eine große Menschenmenge füllte die Straßen vom Trauerhause zum Friedhofe. Ein langer Zug von Arbeitern und Hochschülern aus Upsala und Lund folgten dem Leichenwagen. Die Feier machte durch ihre Stille und Einfachheit einen großen Eindruck.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Der deutsche Botschafter Fehr, Marschall v. Bieberstein ist wieder hier eingetroffen.

Italienisch-türkischer Krieg.

Rom, 18. Mai. Der „Messagero“ meldet aus Kanea: Die Zahl der in Gefangenschaft des Generals Ameglio geratenen Türken beträgt 2300, darunter 38 Offiziere. Sie zogen zwischen 2 in Reihen aufgestellten Bataillonen, die die Gewehre präsentierten, hindurch. Sie wurden nach Rhodos geführt, von wo sie so-

fort nach Jalien gebracht werden. Die Kriegsbatterie beträgt 4000 Gewehre, 2 Gebirgsbatterien, 2 Maschinengewehrbatterien und große Mengen Munition.

* Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer im Kriegsministerium eingegangenen Depesche haben die Türken auf Rhodos nach einem heftigen, angeblich 48stündigen Kampf über 200 Tote verloren, der Rest der Türken, 1200 Mann, wurden gefangen genommen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Mai. [II. Kammer.] In der fortgesetzten Beratung des Eisenbahnbetriebsbudgets hob Abg. Neuhäus (Ztr.) die Bedeutung der Organisationsänderung hervor (Unterstellung der Eisenbahnen unter das Finanzministerium); für die Ausgestaltung des Lokalverkehrs sollte mehr getan werden. Eine neue Reform der Personentariife mit Einschluß der 4 Wagenklasse werde nicht ausbleiben. Schon jetzt erfolge die Beförderung eines großen Teils des Publikums unter dem Selbstkostenpreis. Ein zu weit gehender Optimismus sei bezüglich der Eisenbahnfinanzen nicht am Platze. Leider habe man noch nicht die volle Betriebsmittelgemeinschaft. Die Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen werde früher oder später kommen müssen. Abg. Kolb (Soz.) spricht seine Genugtuung darüber aus, daß der Minister in in seiner gefrigen Rede die volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen betonte. Den Pessimismus des Abg. Neuhäus über den Stand unserer Eisenbahnfinanzen kann Redner nicht teilen. In Preußen würden die 200 Millionen Ueberschüsse verschwinden, wenn man die Beamten und Arbeiter besserstelle. Im Personentariifwesen seien energische Reformen notwendig, die 1. Klasse müsse abgeschafft und gegen die Einführung der 4. Klasse unter allen Umständen Front gemacht werden. Weiter sei der Schnellzugzuschlag zu beseitigen und der Nah- vom Fernverkehr zu trennen. Redner forderte die Mitwirkung der Volksvertreter bei Festsetzung der Tarife, Tarifvertrag für die Eisenbahnarbeiter, die Vertretung der Presse im Eisenbahnrat, die Führung von Schnellzügen auf der Kraichgaubahn, billige Frachtsätze für die Zufuhr von Lebensmitteln nach den größeren Städten und endlich die Regelung der Dienst- und Ruhezeiten des Personals auf landesgesetzlichem Wege. Er bekundete zum Schluß dem neuen Minister das Vertrauen seiner Fraktion. Abg. Göhring (ntl.) gedachte des früheren Eisenbahnministers Fehr v. Marschall und widmete dem neuen Leiter des Verkehrswesens Worte der Begrüßung. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Eisenbahnverwaltung auch künftig ihre Pflicht tun wird, um die Sicherheit unserer Bahnen zu gewährleisten und den

Betrieb zu vervollkommen. Redner äußerte seine Teilnahme mit den vom Mühlheimer Unglück Betroffenen, brachte dann Freiburger Wünsche zur Sprache und verwies in längeren Darlegungen auf die Zweckmäßigkeit der Holz-(Buchen) Schwelle, die wieder mehr zu Ehren kommen sollte. Die Debatte wird am Montag fortgesetzt.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 18. Mai. Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 7. und 15. Mai.

Den Hauseigentümern in der Hauptstraße, welche den Anschluß ihrer Grundstücke an den Straßenkanal noch nicht ausgeführt haben, wird aufgegeben, die Entwässerung nach den genehmigten Projekten innerhalb vier Wochen zur Ausführung zu bringen.

Dem Gastwirt Franz Best wird der Anschluß des Abgabelagers auf seiner Villa, Turmbergstraße 25, an die städtische Wasserleitung unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Die Grundstücksverpachtung, sowie die Versteigerung des Alee- und Grasertragnisses der städt. Grundstücke werden genehmigt. Weiter wird genehmigt die Handabgabe von 2 Stämmen, von unaufbereitetem Laubreis, Fritriemen u. d. Gr. Fortamt.

Dem Verein der Fabrikarbeiterinnen wird das Schulzimmer in der ehemal. Rettungsanstalt auch für einen zweiten Wochenabend zur Verfügung gestellt.

Ein Gesuch um Aufnahme in den Bad. Staatsverband wird befürwortet.

Der Vertrag mit dem Reichs-Militärstütze über Mitbenützung des Bades durch das hiesige Trainbataillon wird genehmigt.

Durch das Anwesen des Frauenvereins (Kinderschule) soll ein Verbindungskanal zwischen Schloß- und Schwannstraße hergestellt werden; die vom Frauenverein für Benützung genannten Grundstücke gestellten Bedingungen werden anerkannt.

Es werden vergeben: a. die Lieferung von Müllegrubenabdeckungen und Schachtrosten für den Gewerbehof dem Schlossmeister Müller, b. die Anfertigung einer Werkbank in Eichenholz für die neue Gewerbeschule dem Zimmermeister Max Gerhardt.

Der Firma Genchow u. Co. wird zur Erdablagung auf städt. Waldgelände die Erlaubnis nach Antrag des Gr. Fortamts gegeben.

Das Gesuch des Bäckermeisters König um Erlaubnis zur Errichtung eines Cafés in seinem Hause Hauptstraße Nr. 24 wird befürwortet und die Bedürfnisfrage bejaht.

Der Antrag des Verwaltungsrats der freiwilligen Feuerwehr auf Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige und 40jährige Dienstzeit an die in den vorliegenden Verzeichnissen aufgeführten Mitglieder der Feuerwehr werden befürwortet.

Wegen der Wasserzuführung zu den Gärten im Gebiet des Baseltors und wegen der Wasserstaunungen im Zeitgraben soll durch eine hierzu bestellte Kommission ein Augenblicksingenommen werden.

Nach dem Abschluß der polizeilichen Meldestelle betrug der Personenzugang im April 421, der Abgang 344; es ist somit eine Zunahme von 77 Personen zu verzeichnen. Einwohnerzahl auf Schluß des Monats April 14 470.

Der Arbeitsnachweis wurde im April d. Js., wie folgt, in Anspruch genommen: Arbeitjuchende 175, Arbeitgeberanmeldungen 60; vermittelt wurden 38 Stellen gegen 31 im Vormonat. Beim Wohnungsnachweis waren 26 Wohnungen und möbl. Zimmer angemeldet, gesucht wurden 12; vermittelt wurden 6.

Der Betriebsbericht des Wasserwerks für den Monat April d. Js. verzeichnet eine Einnahme aus Wasserzinsen von 3937 M. gegen 4076 M. im Monat März. Der Gesamtwasserverbrauch betrug 39 009 cbm gegen

In der Rechten des Kerls blitzte es auf. Aber Klaus war schneller. Er schlug ihn mit dem Revolverkolben auf die Hand, daß er aufschreiend das lange Messer zu Boden fallen ließ.

Klaus stieß es mit dem Fuß weg und hob den Revolver. „Marsch vorwärts — zum Amt! Und bei der geringsten verdächtigen Bewegung gibts eins auf den Pelz gebrannt, verstanden?“

Der Mensch warf ihm einen bösen Blick zu, aber er gehorchte ohne weiteres.

Durch das offene Tor ging es auf die Straße, und ein glücklicher Zufall führte ihnen nicht weit vom Hause den Ortsgendarmen in den Weg, der gerade die Patrouille abging.

Er hatte einen guten, hanfenen Strick bei sich, mit dem er kunstgerecht dem Einbrecher die Hände auf dem Rücken zusammenschürte, und bürgte Klaus dafür, daß er ihn sicher im Amtsgerichtsgesängnis abliefern würde.

Klaus machte nun schleunigst kehrt.

Als er die Villa, hinter deren Parterrefenster noch Licht brannte, wieder betrat, fand er den Kastellan erschöpft in einem der tiefen Lehnstühle des Bankettsaals sitzen und sich die Stirn mit dem Taschentuch halten. Ganz erschrocken kam er näher.

„Herrgott, Herr Wegerle — hat Ihnen der Mensch etwa was getan?“

„Nein, nein, Herr Assessor — Sie brauchen sich net Sorge zu mache — bloß, wie ich den Halsobri hab festhalte wolle, dräben im Zimmer von der Gräfin, daß mer Höre und Sehe vergangen is. Aber ich hab's eh gesagt: Aus so ene Bagabund wird im ganzen Leben nix gecheits!“

„Ja, kannten Sie den Mann denn?“ fragte Klaus erstaunt.

„Na, allemal! Es war doch der Martin Fuchs, den der Köhler aus purer Barmherzigkeit angestellt hatte, wege der arme Frau und die kleine Kinderche. Die könne mir bloß leid tun!“

Fuchs — der Köhlergehilfe!

Nun wußte Klaus auch, weshalb ihm das Gesicht des Mannes so seltsam bekannt vorgekommen war. Schon einmal war er mit ihm zusammengetroffen — damals, als er zum erstenmal mit Lore durch den tiefen, grünen Wald ging, an jenem unbergelichen Sommernachmittag — damals — damals.

Er fuhr ordentlich zusammen, als sich der Kastellan jetzt erhob.

„Na, alleweile muß ich awer nach Haus, sonst wacht noch meine Alte auf, und dann hält se de Babbel für zwei Stunde net stille.

Ich konnt nämlich net schlape, wege mei Kerzen, und wie ich ewe mei Kazenfellchen aus der Küche hole will, da seh ich so ene Lichtschimmer hier hinter die Fenster — ganz sachet schleich ich heraus und sah grad den sauberen Kerl, wie er das Silber aus dem Büfett in sein Döckel packen tut! Nein, nein, Herr Assessor, bleibe Se ruhig hier, ich kann ganz allein gehe — lege Se sich nieder und hole Se schnell de verpackte Schlaf nach!“

Als er gegangen war, blieb Klaus ungeschlüssig im Zimmer stehen. An Schlaf war vorläufig gar nicht zu denken, das wußte er genau — die Erinnerung an Lore hatte wieder alle Sehnsucht, alles Leid von neuem in ihm wachgerufen.

Und plötzlich kam ihm der Gedanke, daß er ja jetzt Gelegenheit hatte, in aller Ruhe und Stille, ohne erst nach allerhand Vorwänden suchen zu müssen, sich an ihrem Bild satt zu sehen!

Rasch nahm er die kleine Blendlaterne, die noch auf dem Kaminsims stand, und ging ins Rosenzimmer hinüber. Dort waren noch deutlich die Spuren von Wegerles Kampf mit dem Einbrecher zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

37091 im April 1911. Von dem Wasserverbrauch entfallen auf die Abonnenten hiesiger Stadt 23021 cbm und es stellt sich bei einer Einwohnerzahl von 14400 Seelen im Monatsmittel der Verbrauch pro Kopf und Tag auf rund 54 l. Für das Betriebsgas wurden verausgabt 413 M gegen 357 M im gleichen Monat des Jahres 1911.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 20. Mai. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hält der Gartenbauverein am Mittwoch den 22. d. Mts. seine Monatsversammlung im Saale des Grünen Hofes ab. Es wurde hierzu der Leiter der landwirtschaftlichen Auskunftsstelle des Kalisyndikats in Stuttgart gewonnen, welcher einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema „Künstliche Düngung im Garten“ halten wird. Da das Thema insofern ein gut gewähltes und für die hiesigen Verhältnisse sehr passend sein dürfte, indem ja in absehbarer Zeit, wenn die Durlacher und Karlsruher Schwemmkanalisation fertiggestellt sein wird, die Karlsruher und Durlacher Kanonen („4 Mk. per Faß“) von der Wildfläche wahrscheinlich beschwinden werden, so dürfte es für die Gärtner und Gartenbesitzer ein sehr interessantes werden. Der Gartenbauverein glaubt nun im Interesse des Gartenbaues nicht allein seine Mitglieder, sondern auch alle Interessenten des Garten- und Obstbaues

für nächsten Mittwoch in den Grünen Hof einzuladen in der Hoffnung, jedem Gartenbesitzer etwas Neues und das Alte wieder aufgefriecht auf den Weg zu geben zu Nutzen unseres Gartenbaues.

Die Durlacher Porzellanfabrik und ihre Erzeugnisse.

1723-1840.
(Fortsetzung)

Im Jahre 1749 erwarb anlässlich der Versteigerung des Fabrikwesens Johann Adam Bendiser aus Herrenalb die Fabrik und führte das Unternehmen mit seinem Schwager, dem Durlacher Hofposthalter und Blumenwirt Georg Adam Herzog, weiter unter der Firma Fayence-Fabrique Johann Adam Bendiser u. Comp. Bendiser war Klosterwirt, Klosterwogt, Metzger und Handelsmann in Herrenalb, war Teilhaber an einem Eisenhammerwerk in Pforzheim und betrieb einen ausgedehnten Holzhandel, der ihn auch öfters nach Durlach führte; er war ein überaus tüchtiger Geschäftsmann und hatte sich, bald nachdem die Fabrik stille stand, mit dem Gedanken getragen, solche weiter zu führen.

Unter der Fürsorge des Markgrafen Karl Friedrich, der dem Unternehmen großes Interesse und volle Gunst bewies, gedieh das Werk außerordentlich, die Fabrik wurde neu eingerichtet und kam durch Veranlassung tüchtiger Künstler und Meister zu hoher Blüte und zu großem Ansehen.

In dem Dorfe Schröd, 2 1/2 Stunden von Karlsruhe am Rhein gelegen, hatte die Fabrik ein großes Lagerhaus, von dem aus die Waren durch Straßburger Schiffer stromauf- und abwärts befördert wurden. (Seit 1833 heißt das Dorf Schröd zu Ehren des Großherzogs Leopold „Leopoldshafen“.)

Der gute Ruf der Durlacher Erzeugnisse war schon in den 1750er Jahren weit über die Grenzen der Markgrafschaft gedungen; Privatpersonen und besonders Händler aus Württemberg, Bayern (München) und der Schweiz (Solothurn, Zürich und Luzern) bestellten größere Mengen Geschirr, ein hoher Hofbeamter in Gotha bestellte 1755 „verschiedenes Service von weißer Durlacher Fayence“; außerdem wurden auch Waren nach Holland geliefert.

Im Jahre 1762 starb Johann Adam Bendiser, 51 Jahre alt; er hatte seinen Wohnsitz in Herrenalb beibehalten und wurde in der Klosterkirche daselbst begraben, wo sein Grabstein noch erhalten ist.

Sein Sohn und später sein Enkel führten das Unternehmen im Geiste des Vaters weiter.

Im Jahre 1765 wurde für die Glasur- und Stampfmühle, die seither mit Pferden betrieben wurde, eine neue mit Wasserkraft errichtet; zu diesem Zweck wurden die außerhalb des Brunnenuellen-Hauses an der Ettlingerstraße sich befindlichen 3 Quellen gefaßt und von da beim Blumentor durch einen Kanal über den Bohmühlgraben in das Fabrikwesen geführt.

Der Kanal heißt heute noch „der Glasurgraben“.

Der Betrieb ging seinen geordneten Gang und beschäftigte 90 Personen (Maler, Dreher, Possevier, Brenner, Glasurmacher), bis im Jahre 1771 durch die neugegründete Fabriken in Baden-Baden und Mosbach eine wesentliche Konkurrenz entstand; eine Teuerung im selben Jahre trug ebenfalls dazu bei, daß der Absatz geringer wurde und mußte die Hälfte Arbeiter entlassen werden.

Nach und nach gelang es den Bemühungen Bendisers, wieder günstigere Verhältnisse herbeizuführen, die Fabrik wurde ruhig weitergeführt, ihre Erzeugnisse waren weithin bekannt und berühmt.
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Hebrölle der selbstversicherten Kleinmeister für das I. und II. Vierteljahr 1912 liegt vom

Dienstag den 21. d. Mts. an während zweier Wochen auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht der Beteiligten auf.
Durlach den 18. Mai 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Den Verkauf von Backwaren betreffend.

Nachstehend bringen wir die ortspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs vom 12. Mai 1881 zur Kenntnis.

Durlach den 18. Mai 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

§ 1.

Bäcker und Verkäufer von Backwaren sind verpflichtet, die Preise und das Gewicht der Waren am Ende eines Monats der Ortspolizeibehörde anzuzeigen und durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufsorte zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

§ 2.

Dieser Anschlag muß mit dem polizeilichen Stempel versehen sein

§ 3.

Die in dem Anschlag enthaltenen Preise und das Gewicht der Waren gelten jeweils für die Dauer eines Monats; innerhalb dieser Periode darf der Preis nicht erhöht werden.

§ 4.

Für das richtige Gewicht der Ware ist der Bäcker und der Verkäufer von Backwaren verantwortlich.

§ 5.

Die Bäcker und Verkäufer von Backwaren sind verpflichtet, im Verkaufsorte eine Waage mit den erforderlichen Gewichten aufzustellen und die Benützung derselben zum Nachwägen der verkauften Backwaren zu gestatten.

§ 6.

Übertretungen dieser Bestimmungen werden nach § 134 b des Polizeistrafgesetzbuches an Geld bis zu 60 Mark bestraft.

Gelände-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde verpachtet

Dienstag den 21. Mai, nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathaus auf unbestimmte Zeit bezw. Martini 1916 folgende Grundstücke:

ca. 7 Ar Gelände im Oberwald zwischen der Fabrik Unterberg u. Helmle und dem Bahngelände.

ca. 3 Ar Gelände im Bauhofgarten.

Durlach den 18. Mai 1912.

Der Gemeinderat.

Sund

(Mattenfänger) wird abgegeben. Zu erfragen bei der Exp.

Wohnung.

In einem besseren Hause am Fuße des Turmbergs ist im 2. St. eine moderne geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Bad, auf 1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres **Moltkestr. 15, 2. St.**

Ein ordentliches Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten
Hauptstr. 68, Hinterh., 3. St.

Schön möbliertes Zimmer mit Klavierbenützung sofort zu vermieten

Weingarterstraße 31 II.

2-Zimmer-Wohnung m. Wasserleitung u. sonst. Zubehör im Hinterh. 1 Tr. per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres

Hauptstr. 66, Laden.

Hengras-Versteigerung

des Domänenamts Karlsruhe
1. Freitag den 31. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft zur „Kanne“ in Grötzingen von 15 ha Ziegelwiesen, Gemartung Durlach, und 20 ha der großen Brühlwiese und Bannauwiese, Gemartung Grötzingen.

2. Samstag den 1. Juni d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus zu Singen von 11 ha der Gemartung Singen und Wilferdingen.

3. Montag den 3. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

in der Wirtschaft zum „Schlößchen“ in Klein-Rüppurr von 54 ha der Gewann obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr.

4. Dienstag den 4. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

in der Wirtschaft zum „Schlößchen“ in Klein-Rüppurr von 63 ha der Gewann Weierwald, Nachweide, Bleichwiese, Seewiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammerguts Rüppurr.

Auerbach.

Kindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach versteigert **Dienstag den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** im Hofe des Farrenhalters einen fetten Kindsfarren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Auerbach, 16. Mai 1912.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: **Jakob Guthmann.**

Bodemer, Rat Schr.

Aufgebot.

1 Z. A. 6/12 Das Gr. Amtsgericht Durlach hat folgendes Aufgebot erlassen:

Der Buchhalter Karl Marx in Durlach, als Abweihenheitspfleger des Seifensieders Karl Heinrich Zschmann, geboren 10. Februar 1818 in Durlach und zuletzt wohnhaft in Durlach, hat beantragt, den letzteren für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verichollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag den 20. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte Durlach anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verichollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach den 14. Mai 1912.

Gerichtsschreiber Groh. Amtsgericht

Marktpreise.

4 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.45, 10 Stück Eier M. 0.90, 20 Liter Kartoffeln M. 1.60, 50 Kilogr. Hen M. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. onst. Stroh M. 2.80, 4 Ster Buchenholz (or das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.
Durlach, 18. Mai 1912.
Das Bürgermeisteramt

Solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten
Bismarckstraße 14 IV.
Daselbst ist ein Bügelofen billig zu verkaufen

Schöne 3-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus auf 1. Juli zu vermieten
Fußstraße 59.

Hauptniederlage für Durlach und Umgebung
Oskar Gorenflo, Telefon 37

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.

**Evang. Arbeiter- und
Handwerkerverein.**
Dienstag den 21. Mai,
abends 7/9 Uhr:
Monatsversammlung
im Kranz, wozu frendl. einladet
Der Vorstand.

R.-C. Germania.
Morgen (Dienstag) abend
9 Uhr resp. nach der Ausfahrt
Clubführung
im Lokal (Festhalle).

**Gartenbau-Verein
Durlach.**

Mittwoch
den 22. d. M.
findet abends
7/9 Uhr im
Saale des
Grünen Hofes
Monatsversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
 2. Vortrag über künstliche Düngung im Garten, von Herrn Rüdiger, Leiter der landw. Ausstellung des Kalisyndikats in Stuttgart
 3. Vereinsangelegenheiten.
 4. Pflanzenverlosung
- Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen und sonstige Interessenten mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein.
Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein 1906.

Mitglied des Deutschen Schwimm-Verbandes.
Die Übungsabende in der städt. Badeanstalt beginnen am Donnerstag den 23. d. M. und sind folgendermaßen festgesetzt:
Montag und Donnerstag von 7/8 Uhr für die Damen,
Dienstag und Freitag von 7/8 Uhr für die Herren.
Badepreise für Erwachsene 15 S., für Kinder 10 S.
Der Vorstand

Gasthaus zur Blume.
Telephon 24.
Jeden Dienstag und Freitag

Schlachttag,
was ergebenst anzeigt
Friedrich Mannherz,
Mehger und Gastwirt.

Alte Residenz.
Morgen Dienstag
wird
geschlacht.
Hermann Schenkel.

Morgen
Dienstag wird geschlacht.
Gasthaus zur Saune.

Tabakseklinge,
Samen von der Landwirtschaftskammer, Friedrichstaler Sorte, hat abzugeben
Sch. Knecht, Weiherstraße 9.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Durlach.

Im Nebenzimmer der Brauerei Eglau ist anlässlich unserer heute Montag abend stattfindenden Generalversammlung eine Sammlung **Durlacher Fayencen** zur Besichtigung ausgestellt und werden unsere Mitglieder um rege Beteiligung gebeten.
Auch Nichtmitgliedern ist Besichtigung von 8-9 Uhr gestattet.
Der Vorstand.

**Zu Pfingsten
Extra billiger Verkauf
in
Damen- u. Kinderhüten
im
Spezial-Putzgeschäft
Luise Goldschmidt
Inh. Luise Zilly.**

Für Mehger, Bäcker, Küfer!
Wegen Krankheit ist in bester Lage in wohlhabendem Ort des Amtsbezirks eine sehr gut gehende, altrenommierte **Wirtschaft** mit Realrecht billig zu verkaufen. Großer Wein- und Bierkonsum, bedeutender Geschäftsumsatz, kein Bierzwang. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse einleiden unter Nr. 155 an die Exped. d. Bl.

Achtung! Pfingstangebot! Achtung!
Reparaturen an Herren- u. Damenkleidern.

Bügeln	Reinigen	Chemisch	Färben
Anzug 90 S.	1,50 M.	2,20 M.	je nach Umständen.
Rock 50 "	90 S.	1,50 "	
Hose 50 "	70 "	80 S.	
Weste 30 "	50 "	50 "	
Paletot 1 M.	1,50 M.	2,00 M.	

Reparaturen nach vorheriger Uebereinkunft werden schnell und fachgemäss ausgeführt.
Amerikanische Kleider-Klinik Durlach
Jägerstrasse 5 III.

Morgen (Dienstag)
Schlachttag.
Gasthaus zum Adler.

Sauermilch
ist zu haben bei
Rudolf Sander,
Sauerstraße 35

Schwertbohnen
zum Sehen, prima Qualität, hat abzugeben
H. Knecht, Weiherstraße 9.

Sellerie-Pflanzen,
kräftige, per 100 Stück 40 S., sind zu haben bei
Friedrich Wendling,
Gröbinaerstraße 69, Tel. 184.

Blauklee.
ca. 1/2 Morgen in den Fürstentäckern, ist zu verkaufen. Zu erfragen
Hauptstraße 49.

30 Ar Wiesengras im Alten Berg, 30 Ar Wiesengras im Kochsacker, 32 Ar Blauklee beim Thomashof, 60 Ar Wiesengras beim Thomashof, zu verkaufen. Näheres
Rittnerstraße 73.

Junger Mann, der seine Lehre bei einem Spenglermeister beendet hat und sich gerne der **Orgel- Pfeifenfabrikation** für dauernd widmen möchte, kann unter günstigen Bedingungen sich einlernen bei **H. Voit & Söhne, Durlach.**

Jüngerer fleißiger **Maschinenarbeiter** zur Bedienung der Hobelmaschine kann eintreten bei **H. Voit & Söhne, Fabrik für Orgelbau.**

Mädchen oder junge Frau für dauernde Arbeit sofort gesucht
Auerstraße 54, Fabrik

6 Mark den Tag
ganz sicheren Verdienst erzielt jedermann durch eine neue, einfache Tätigkeit für unseren Verlag. Auskunft vollständig kostenlos von R. Krippner, Deuben-Dresden 142

Lehrfräulein
gesucht gegen sofortige Vergütung.
Paul Burchard
Hauptstr. 38.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Berwandten,
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tante
Frau Auguste Dör Bwe.,
geb. Ritter,
nach längerem Leiden heute früh 1 Uhr sanftentschlafen ist
Durlach, 19. Mai 1912
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 Uhr statt.
Bitte keine Blumen und Kränze.

**Gesichts-
ausschlag.**
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (30%ig, härteste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit **Zuckooth-Creme** (à 75 Pf. u. 2. M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei Aug. Peter, Adler Drogerie.

Firmaschild,
gebrauchter, zu kaufen gesucht.
Off. unter Nr. 165 an die Exped.

Kinderbettstelle, eiserne, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 164 an die Exped. d. Bl. erb.

Im Anfertigen von **Anabenanzügen** empfiehlt sich
Frau **Vollmer,** Auerstr. 3, 4. St.

Verloren ging ein **seidenes Tuch** am unteren Fahrweg des Turmbergs. Der redliche Finder möge dasselbe **Größingerstraße 37, 2. Stock,** gegen Belohnung abgeben.

Verloren Sonntag nachmittag in der Rittnerstraße ein gesticktes **Batistafestnetz,** gezeichnet M. L. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes

Geschäftshaus,
zugleich Rentehaus mit großer Werkstatt, Einfahrt u. Ladengeschäft, passend für jeden Gewerbe- und Handelsbetrieb, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
August Goldschmidt Ww.,
Pfinzstr. 17, 2. St.

Das neue
Adressbuch
für Durlach
u. Karlsruhe
empfehlen
Karl Preiss
Kaufmann, Schillerstr. 4a.

Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.
Voranschlägliche Witterung am 21. Mai
Zunahme der Bewölkung, Gewitterregen, warm.